Freiburger Nachrichten

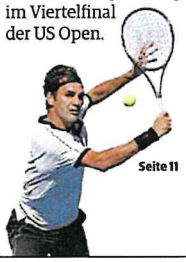
A.Z. 1700 Freiburg 1
156. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*
*Dieser Betrag enthält 2.5% MwSt.

Einzige deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Montag, 2. September 2019 Nr. 201

Tennis

Roger Federer steht nach einer Topleistung im Viertelfinal der US Open.



Seite 11

Mario Raemy
M 079 712 05 89
Generalagentur Düdingen
die Mobiliar

Feuerwehren suchen Nachwuchs

Zum 150-jährigen Bestehen des Schweizerischen Feuerwehrverbands haben zahlreiche Feuerwehren der Region am Samstag einen «Tag der offenen Tore» veranstaltet. Die Bevölkerung konnte selber Feuer löschen.

SCHMITTEN/RIED Schweizweit rund 650 Feuerwehren haben am Samstag der Bevölkerung ihre Arbeit vorgestellt. Es war für sie die Gelegenheit, den Menschen den Bevölkerungsschutz näherzubringen und Nachwuchs zu suchen. Es sei nicht immer einfach, neue Leute für die Feuerwehr zu gewinnen, sagt Pascal Roux, Feuerwehrkommandant aus Schmitten, den FN. «Jedes Jahr fangen ein paar an, es hören aber auch welche auf. Die Zahl der Feuerwehrleute stagniert», so Roux. Die Feuerwehr Schmitten hat deshalb am Samstag auch aktiv um Neumitglieder geworben: «Um auch zukünftig die Bevölkerung schlagkräftig schützen zu können, braucht es dich», hiess es auf einem aufgelegten Flugblatt.

Jürg Mäder, seit sechs Jahren Kommandant der Feuerwehr Ried, hat weniger Probleme, Feuerwehrleute zu finden. «Das Problem ist eher, dass sie tagsüber nicht vor Ort sind, weil sie auswärts arbeiten. Die Verfügbarkeit der Feuerwehrleute hat abgenommen», so Mäder. *cb*

Bericht Seite 2

In Ried bei Kerzers haben die Feuerwehrleute vorgeführt, wie sie Feuer löschen. Bild Corinne Aeberhard

Schlagzeilen

Lärmbelastung
Die Kantonsregierung befasst sich mit der Problematik des Strassenlärms, hat dabei aber wenig Spielraum.
Seite 4

Kompromisslos
Ronja Jansen ist die neue Chefin der Jungsozialisten. Sie wurde mit einer Stimme Vorsprung vor Mia Jenni gewählt.
Seite 16

Gewalttat
Ein herumfahrender Amokschütze hat in Texas mindestens fünf Personen aus dem Auto heraus erschossen.
Seite 20

Zitat des Tages
«Natürlich hat man Hochs und Tiefs. In den letzten Jahren waren es zum Glück viele Hochs.»
Markus Sturny
Käser
Seite 3

Spital Tafers setzt auf private Dienste

TAFERS Das Freiburger Spital HFR will am Standort Tafers den Hausdienst an das private Unternehmen ISS auslagern. Dies teilte gestern die Gewerkschaft Verband des Personals der öffentlichen Dienste (VPOD) mit. Das Unternehmen zahle deutlich tiefere Löhne als das HFR. Der VPOD ruft die Schlichtungsstelle an. *njb*

Bericht Seite 3

Der Wahlkampf tritt in die heisse Phase

Der Berner Politgeograf Michael Hermann erklärt im Interview, welche Themen im Wahlkampf 2019 das Rennen machen.

BERN Am Wochenende haben gleich vier grosse Parteien ihre Mitglieder mit viel Pomp auf die heisse Phase des Wahlkampfs eingestimmt. Siegesgewiss gaben sich am Samstag sowohl die SVP als auch FDP, Grüne und BDP. Hoffnungen auf ein gutes Resultat dürften sich aber nur jene Parteien machen, die schon Jahre vorher auf die richtigen Themen gesetzt haben, sagt der Politgeograf Michael Hermann im Interview. Für ihn ist klar: «Bis jetzt ist kein Thema aufgetaucht, das dem Klima Konkurrenz macht.» *TA/vau*

Interview Seite 16

Ein knapper Sieg für die Regierungsparteien

Der Sieg der Rechtspopulisten bei den Landtagswahlen blieb aus. Dennoch kam die AfD auf über 20 Prozent.

DRESDEN/POTSDAM Bei den Landtagswahlen in den ostdeutschen Bundesländern Sachsen und Brandenburg haben sich die regierenden Christ- und Sozialdemokraten trotz Verlusten als stärkste Parteien vor der rechtspopulistischen AfD behauptet. Diese konnte aber stark zulegen und kam über 20 Prozent. Sollten sich die ersten Trends verfestigen, dürfte die Regierungsbildung in beiden Ländern schwierig werden. Die CDU-SPD-Koalition in Sachsen und die SPD-Linke-Koalition in Brandenburg hätten ihre Mehrheiten verloren. *vau/sda*

Bericht Seite 17

Wetter
Restwolken, aber weitgehend trocken. Mit Bise kühl.
18 13
Seite 20

Inhalt

Todesanzeigen	6
TV/Radio	8
Forum/Agenda	9
Lottozahlen	15
Kinos	18

Redaktion	026 426 47 47
Abonnemente	026 347 30 00
Inserate	026 347 30 01

www.freiburger-nachrichten.ch

9 771660 959007 10036

Nach dem Ja zur Fusion kommt die Arbeit

ALTERSWIL/ST. ANTONI/TAFERS In den drei Sense-Mittelland-Gemeinden Alterswil, St. Antoni und Tafers beginnen die Vorbereitungen für die Umsetzung ihrer Fusion, die am 1. Januar 2021 in Kraft tritt. Während die groben Linien bereits in der Fusionsvereinbarung festgehalten sind, gilt es nun, die Details auszuarbeiten; besonders, wie das Gemeindepersonal in Zukunft eingesetzt wird. Cornelia Rappo, Vize-Gemeindepräsidentin von St. Antoni, koordiniert die Arbeiten künftig als Projektleiterin. Die FN haben bei ihr nachgefragt, welche Themen es anzupacken gilt. *nas*

Bericht Seite 5

Fussball

SC Düdingen ist nicht aufzuhalten

DÜDINGEN Der SC Düdingen führt die Tabelle der 2. Liga interregional weiter an. Beim verdienten 2:1-Heimerfolg gegen Stade-Payerne gelang den Senslern am Samstag der vierte Sieg im vierten Saisonspiel. *fm/Bild ca*

Bericht Seite 13

FRIBOWLING.CH
VOTRE EVENT AU BOWLING?
Infos et réservations au 026 323 22 22
ANNIVERSAIRES
LASER GAME ARCADES
BAR - BILLARDS - APERO
BOWLING
SAINT-PIERRE 6
1700 FRIBOURG
INFO@FRIBOWLING.CH

Eine Käserei auf Erfolgskurs

Seit 25 Jahren verarbeitet die Käserei Lanthen Milch aus der Region. Das Jubiläum erlaubt einen Blick zurück – und einen in die Zukunft, in der Digitalisierung und Umweltschutz fortschrittlich angegangen werden.

Anna Bertschy

SCHMITTEN Die Luft ist neblig und feucht, ein leichter Ammoniakgeruch steigt in die Nase. Der Keller der Käserei Lanthen beheimatet bis zu 1680 Käselaibe. Von jungen, nur wenige Tage alten und deshalb nur zart hellgelb gefärbten, bis zu dunkelorangen, zwei Jahre alten Exemplaren mit dem passenden Namen «Ur-Ätti Käse», ist alles mit dabei. Es sind Gruyère AOP, Mutschli und Lanthner Käse, die hier reifen und ihren stechenden Geruch verströmen. Die Rezepte: streng geheim.

Die Zutaten eines guten Käses

Zum 25-Jahr-Jubiläum der Käserei lüftet der Milchkäufer Markus Sturny nun eines davon. Aber nicht ein Käserezept, nein, er hat die Zutaten für ein Vierteljahrhundert Erfolg aufgeschrieben. «Für die ideale Käsequalität nehme man einen Viertel gute Milch und einen Viertel passende technische Einrichtung der Käserei und des Käsekellers», sagt Markus Sturny. Die andere Hälfte mache das Handwerk des Käsers und das Vertrauen zwischen ihm und dem Bauern aus.

Ein Familienbetrieb

Mischt man diese vier Zutaten zusammen, so erhält man die Käserei Lanthen: Ein gut organisierter Familienbetrieb, freundlich und zukunftsgerichtet, der im Weiler Lanthen bei Schmitten vorwiegend Gruyère AOP, aber auch eigenen Käse herstellt und verkauft. Die Idee dahinter ist einfach, aber originell: Die Milch, die nicht für den Gruyère AOP verwendet wird, wird zu eigenem Käse verwertet. «Wir wollen unserer eigenen Kundschaft Käse aus Eigenproduktion anbieten», sagt Markus Sturny. Und es geht auf: Die Leute schätzen das regionale Produkt und kommen auch aus dem Bernbiet angereist, um im «Chees-Lade Lanthen» einzukaufen.

Markus und Caroline Sturny Fontana haben im Jahr 2000 von Emmentaler auf Gruyère AOP umgestellt. Bild Aldo Ellena

«Wir wollen unserer eigenen Kundschaft Käse aus Eigenproduktion anbieten.»
Markus Sturny
Käser

Am Anfang stand Skepsis. Sein Vorgänger hatte nach nur vier Jahren das Geschäft verlassen, und mit der Entscheidung von Markus Sturny, der Käserei eine Chance zu geben, zog er viele neugierige Blicke auf sich. «Ich hatte schon Respekt vor dem Vorhaben. Aber ich dachte, das kommt gut – sonst hätte ich es nicht gemacht.»

Der Greyerzer war die Rettung

Zu Beginn produzierte er Emmentaler, doch im Mai 2000 kam der grosse Wendepunkt: Markus Sturny erhielt die Bewilligung, die Herstellung von Gruyère AOP zu starten. Dies war elementar, sonst wäre die Käserei «kurzum zugegangen», wie er sagt. Ab da ging es für den gelernten Käser aufwärts. Ein grosser Umbau, die Renovierung des Kellers und Anschaffung von einem Käse-Roboter lassen ihn resümieren: «Natürlich hat man Hochs und Tiefs. In den letzten Jahren waren es zum Glück viele Hochs.» Diese Momente zeigten ihm, dass er seine Arbeit richtig gemacht habe.

«Die Kuh ist eine Spitzensportlerin.»
Markus Sturny
Käser

Käse-Bon und Klimarettung

Ab September gibt es im Käseverkauf diverse Neuerungen. Da ist zum Beispiel der Automat vor dem Geschäft, der die Kunden auch ausserhalb der Öffnungszeiten mit Käse wie dem Gold-Fondue versorgt. Dieses Fondue hat Markus Sturny einen Vize-Weltmeister-Titel an der Fondue-WM eingebracht hat. Für treue Kundinnen und Kunden gibt es zudem neu den Käse-Bonus-bon: eine Sammelkarte, die gegen ein Fondue oder ein Lanthner Mutschli eingetauscht werden kann, sobald sie voll ist.

Die dritte Neuerung steht ganz im Zeichen der aktuellen Klima-Debatte: Ein neues Käsepapier sorgt für einen umweltfreundlicheren Käse-Kauf. Die Plastikbeschichtung haftet auf dem Papier nur punktuell und ermöglicht so die separate Entsorgung von Papier und Plastik. Ausserdem hat Markus Sturny ein Zertifikat unterschrieben, das ihn dazu verpflichtet, innert 20 Jahren den CO_2-Ausstoss um einen gewissen Prozentsatz zu mindern.

Der Roboter arbeitet mit

In einem anderen Bereich rollt die Innovation ebenfalls voran: Die digitale Transformation des Alltags macht auch bei der Käseherstellung nicht halt. Seit drei Jahren wendet und schmiert ein Roboter die Käselaibe im Keller in Lanthen. Auch die Milchannahme wird elektronisch erfasst. Eine weitere Modifikation ist in Planung: Die Qualitätssicherung soll künftig mit einem Tablett erfolgen.

Werte im Wandel

Die Milch für den Käse kauft Markus Sturny bei den zehn Bauern der Käserei-Genossenschaft Lanthen. Die Menge und Art von Milch, die Auswahl an Milchsäurebakterien, die Lagerung, Temperatur, Feuchtigkeit – es gibt unzählige Faktoren, die bestimmen, wie ein Käse schlussendlich aussieht und schmeckt. Die Werte bei der Herstellung haben sich verändert, sagt Markus Sturny. Und fügt hinzu: «Die Kuh ist eine Spitzensportlerin.» Ändere sich etwas an ihrem Futter oder der Haltung, so wirke sich das auf den Käse aus.

Die Käserei Lanthen bleibt ihren eigenen Werten vorerst treu. Markus Sturny will nämlich das Unternehmen sicher noch bis zum 30-Jahr-Jubiläum selbst weiterführen.

Spital Tafers privatisiert den Hausdienst

Die Gewerkschaft ist alarmiert: Das Freiburger Spital HFR will die Putzarbeiten am Standort Tafers an Private vergeben.

TAFERS 19 Angestellte sind für das Freiburger Spital HFR für den Hausdienst am Standort Tafers im Einsatz. Zwölf von ihnen haben unbefristete Verträge, sieben befristete. Laut einer Mitteilung der Gewerkschaft Verband des Personals der öffentlichen Dienste (VPOD) will die Spitalleitung nun diese Reinigungsarbeiten an Private vergeben: an ISS. Das Unternehmen bezeichnet sich selber als «das führende Facility-Services-Unternehmen der Schweiz».

Laut Mitteilung des VPOD übernimmt ISS die zwölf festangestellten Reinigungsleute. «Angestellte mit einem öffentlich-rechtlichen Arbeitsvertrag, die für Private arbeiten – das gabs noch nie», schreibt die Gewerkschaft. Die sieben Angestellten mit befristetem Vertrag verlieren offenbar ihre Stelle. Laut VPOD können sie sich zwar bei ISS bewerben, würden aber viel weniger verdienen als jetzt als Angestellte des Freiburger Spitals HFR: 1500 bis 2000 Franken weniger im Monat. «Das ist Lohndumping», schreibt die Gewerkschaft.

Der VPOD stört sich daran, dass das Personal vor vollendete Tatsachen gestellt wurde. «Es gab keine Anhörung und auch keine Diskussionen mit den Gewerkschaften», heisst es in der Mitteilung. Die Angestellten hätten den VPOD beauftragt, die neu geschaffene Schlichtungsstelle anzurufen. «Eine Premiere», wie die Gewerkschaft schreibt.

Das Personal des Hausdiensts verlangt, dass es beim Spital verbleibt und so weiterhin dem Gesetz über das Staatspersonal unterstellt ist. Zudem sollen die befristeten Verträge zu unbefristeten werden. *njb*

47 von 900 Autos sind zu schnell gefahren

Bei Verkehrskontrollen hat die Freiburger Kantonspolizei am Freitagabend die Nummernschilder dreier Autos beschlagnahmt.

FREIBURG/ESTAVAYER Zu laut, zu schnell, zu aggressiv: 40 Autofahrer, die sich so verhielten, fielen der Freiburger Kantonspolizei am Freitag zwischen 18 und 22 Uhr auf, als diese rund um die Städte Freiburg und Estavayer-le-Lac Kontrollen durchführte.

«Die Polizeipatrouillen haben vor allem auf das Verhalten der Autofahrer geachtet», sagte der Medienverantwortliche Martial Pugin den FN. Mehrere Fahrer haben sich laut Mitteilung gefährlich verhalten: «Sie sind aggressiv gefahren und haben unnötig Lärm verursacht.» Andere hatten Leuchten oder Luftfilter, die nicht konform sind. Spezialisten des Amts für Strassenverkehr und Schifffahrt haben diese Autos kontrolliert. Dabei wies ein Fahrzeug 112 Dezibel auf, was einer Nettoüberschreitung von 25 Dezibel entspricht. Drei dieser Autos hat die Polizei immobilisiert und die Nummernschilder beschlagnahmt. Ihre Besitzer müssen sie nun wieder so umrüsten, dass sie den Vorgaben entsprechen.

Bei Kontrollen mit mobilen Radars mass die Polizei fast 900 Fahrzeuge, 47 von ihnen fuhren zu schnell. Ein Auto war im Tempo 80 mit 126 Stundenkilometern unterwegs.

Gegen 19.30 Uhr alarmierte eine Drittperson die Polizei wegen eines Autos, das in Belfaux gefährlich unterwegs sei. Eine Patrouille fing die 26-jährige Fahrzeuglenkerin in Givisiez ab. Auf dem Weg zum Polizeiposten versuchte diese vergebens, zu fliehen. Die Frau widersetzte sich der Festnahme und wurde laut Mitteilung gewalttätig. Laut Pugin wird untersucht, ob sie betrunken war. Ihr Führerausweis wurde beschlagnahmt. *njb*

Reklame

Namenswechsel des Geometerbüros Stauffacher + Partner AG

Das Ingenieur- und Vermessungsbüro im Seebezirk ändert nach 41 Jahren den Namen zu GeoPlanIng Murten – Morat AG.

Das Ingenieur- und Geometerbüro mit Sitz in Murten arbeitet schon seit 2016 mit seinem Sensler Partnerbüro BK Geoservice AG unter der gemeinsamen Mutterfirma GeoPlanIng AG zusammen.

Nun soll diese Zusammenarbeit mit dem Namenswechsel per 1. September 2019 von Stauffacher + Partner AG zu GeoPlanIng Murten – Morat AG noch mehr hervorgehoben werden.
Ändern werden einzig der Name sowie die E-Mail-Adressen des Büros. Die den Kunden bereits bestens vertrauten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an der Bernstrasse 30 in Murten werden ihnen auch in Zukunft, wenn auch unter neuem Firmennamen, gerne in den gewohnten Dienstleistungen der amtlichen Vermessung, der Ingenieurvermessung, der Geoinformatik, der Kulturtechnik sowie als Ingenieur Tiefbau zur Verfügung stehen.